

Paper Castles

Kurzer Teil / Teil 1:

Beim Komponieren hatten wir über die ganze Zeit einen bestimmten Ansatz im Hinterkopf. Wir haben versucht, möglichst alles gemäß dem Ansatz zu entwickeln. Viele Lieder sind so komponiert, dass alles eine Geschichte erzählt, die zum Großteil von den Lyrics geschrieben wird. Das haben wir nicht gemacht, weil wir dafür nicht die Zeit hatten, aber ein grobes Muster haben wir uns trotzdem notiert. Im Verse geht es um eine meist anscheinend schöne Vergangenheit, die dort beschrieben wird. Im Chorus wird immer wieder in der Gegenwart etwas versucht – etwas wird angeboten. Unser Protagonist versucht etwas zu unternehmen. Im Laufe des Liedes kriegen wir dann immer mehr Informationen über die Vergangenheit – und etwas sollte sich im Text entwickeln, zum Beispiel ein wiederkehrendes, steigendes Motiv. Beispielsweise in Verbindung mit „paper-“, „stone-“ und „concrete-“ (siehe Titel). Als Nächstes versucht der Charakter etwas. Das hören wir in dem modulierten Chorus – es wird spannender und gewagter mit mehr Energie, nur damit wir am Ende wieder am Anfang, dem Verse, sind. Es hat sich also nicht wirklich viel getan, vielleicht war es auch nur ein Traum.

Kassidy Noack und Filip Jovanovic